trauerredeschreiben.de

Liebe Trauergemeinde,

danke, dass Sie heute hier sind, um Abschied zu nehmen von Elfriede Schuster.
Für viele von uns war sie einfach: unsere Oma Friedl.

Sie wurde am 2. November 1936 geboren und ist 87 Jahre alt geworden.
Ein langes Leben, reich an Arbeit, Humor, Zuwendung und der stillen Kraft, die man erst richtig erkennt, wenn sie fehlt.

Aufgewachsen in Regensburg, machte sie eine Ausbildung zur Köchin.
Jahrzehntelang stand sie in der Schulkantine – nicht nur am Herd, sondern mittendrin im Leben anderer.
Sie hat Generationen von Kindern satt gemacht und oft ein Lächeln dazugegeben.
Später hat sie uns Enkel mitbetreut – und auch da galt: satt, warm und geborgen ist man zuerst im Herzen, und dann am Tisch.

Oma Friedl war verwitwet, Mutter von drei Kindern, Oma von sieben Enkeln und Ur-Oma von zwei Urenkeln.
Ihre Familie war ihr Zuhause, ihr Stolz, ihr Grund, morgens früh aufzustehen.
Und wenn man an ihrer Haustür klingelte, öffneten sich zuerst die Arme – und dann die Küche.

Sie war eine leidenschaftliche Köchin.
Ihre Knödel und Braten, ihre berühmte Sonntagssoße – das war kein Rezeptblatt, das war Erinnerung, die nachklingt.
Sie hat Nachbarschaftsessen organisiert, als wäre es das Natürlichste der Welt, Menschen an einem Tisch zu versammeln.
Zusammenhalt, Verlässlichkeit, Bescheidenheit – das waren keine Worte, das waren ihre Taten.

Pragmatisch, herzlich, humorvoll, durchsetzungsstark – so habe ich sie erlebt.
Wenn etwas getan werden musste, machte sie es. Ohne großes Aufheben.
Wenn man einen Rat brauchte, kam er ehrlich – manchmal geradeheraus, aber immer mit einem warmen Blick.
Und wenn das Leben schwer wurde, fand sie einen Spruch, ein Lächeln, eine Suppe – und plötzlich war es etwas leichter.

Meine schönste Erinnerung?
Das Kloßrollen an Weihnachten.
Die Küche war voll Dampf, die Fenster beschlagen, und wir standen um den Teig wie um ein Geheimnis.
Es wurde gerollt, gekichert, korrigiert – „nicht zu fest, nicht zu locker“ – und am Ende lachten wir alle, weil der größte Kloß wie ein kleiner Mond aussah.
In diesen Momenten, zwischen Mehlstaub und Lachen, hat sie uns beigebracht, was Familie ist: miteinander tun, miteinander lachen, miteinander sein.

Sie liebte das Kochen, das Stricken, alte Heimatfilme und die Besuche auf dem Wochenmarkt.
Dort kannte sie die Gesichter, und die Gesichter kannten sie.
Sie ging nicht einkaufen, sie begegnete Menschen.

Was werden wir am meisten vermissen?
Die offenen Arme an der Haustür.
Ihre ehrlichen Worte, die gut taten, auch wenn sie mal pieksten.
Und ja – diese Sonntagssoße, die irgendwie nach Heimat geschmeckt hat.

Ich stehe heute hier als ihr Enkel und bin dankbar.
Dankbar für ihre Lebensklugheit.
Dafür, dass sie mich von klein an ermutigt hat, meinen eigenen Weg zu gehen – mit beiden Beinen im Leben, den Kopf nicht zu hoch, das Herz nicht zu klein.
Sie hat mir gezeigt, dass Stärke leise sein kann.
Und dass Liebe oft einfach beginnt mit: „Setz dich, iss erst mal.“

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf trauerredeschreiben.de

Wenn wir heute trauern, dann nicht nur, weil ein Leben zu Ende gegangen ist, sondern weil ein gutes Leben Spuren hinterlassen hat.
In den drei Kindern, die ihre Werte weitertragen.
In den sieben Enkeln und zwei Urenkeln, die ihre Wärme kennen.
In allen, die bei ihr am Tisch saßen und satt wurden – nicht nur am Bauch, sondern an der Seele.

Ich glaube, es tröstet zu wissen, dass das, was sie ausgemacht hat, bleibt.
Es bleibt in unseren Händen, wenn wir Teig rollen.
Es bleibt in unseren Stimmen, wenn wir ehrlich sind, aber freundlich.
Es bleibt in unseren Schritten, wenn wir aufeinander zugehen und sagen: „Komm rein."
Und vielleicht bleibt es auch in der einen Schüssel Soße, die ein bisschen mehr gelingt, wenn wir an sie denken.

Oma Friedl hat das Leben nicht groß besungen, sie hat es gelebt.
Unaufgeregt, verlässlich, zugewandt.
Heute sagen wir: Danke.
Für die Wärme, für das Lachen, für die Richtung, die sie uns gegeben hat.

Mögen wir ihr gerecht werden, indem wir zusammenhalten.
Indem wir verlässlich sind, wenn man uns braucht.
Indem wir bescheiden bleiben im Erfolg – und großzügig im Herzen.

Und wenn uns die Trauer überfällt, dann lassen Sie uns an die Haustür denken, die sich öffnet, an die Stimme, die sagt: „Schön, dass du da bist."
Dieses Gefühl tragen wir weiter.

Leb wohl, liebe Oma Friedl.
Du bleibst an unserem Tisch, in unseren Herzen, in unseren Händen.
Und wir machen weiter – in deinem Sinn.

Diese Rede wurde mit trauerredeschreiben.de erstellt.Beantworten Sie ein paar

Fragen und generieren Sie Ihre eigene personalisierte Rede jetzt
Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf trauerredeschreiben.de
auftrauerredeschreiben.de

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf trauerredeschreiben.de